

Es wird heiß, kontrovers, breit diskutiert und gestritten. Jahrelang angestaute Probleme werden auf den Tisch gepackt, eine Klärung möglichst aller Schwierigkeiten und so schnell wie möglich wird gefordert. Die Erwartungshaltung der Werktätigen ist groß und ihre Geduld nicht sehr lang, verlorenes Vertrauen erschwert das gemeinsame Arbeiten.

Doch was mich in meiner Gewißheit bestärkt, daß das Kombinat Agrochemie zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft bleibt, sind solche nicht nur vereinzelt geäußerten Standpunkte: Arbeitszeit muß Leistungszeit sein, gesellschaftliche Tätigkeit nach der Arbeitszeit, sparsamer und verantwortungsbewußter Umgang mit unseren Ressourcen und unserer natürlichen Umwelt, mehr Mitbestimmung und wirkliche Beteiligung am sozialistischen Wettbewerb, ehrlich miteinander streiten und vor allem ehrlich miteinander arbeiten, für spürbare Produktionsergebnisse.

Helmut Koziolk

Mitglied des Zentralkomitees

Direktor des Zentralinstituts für Sozialistische Wirtschaftsführung

Liebe Genossinnen und Genossen!

Zunächst möchte auch ich die Einschätzung der Lage, die Genosse Egon Krenz vorgenommen hat, teilen. Ganz ohne Zweifel hat die mangelhafte Führungsqualität des Zentralkomitees und des Politbüros daran beträchtlichen Anteil.

In einem ersten Punkt einige Bemerkungen zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik.

Im Fehlverhalten vieler von uns. Genossen, und in unserer mangelhaften Konsequenz sind Ursachen für die Lage zu suchen.

Markus Wolf brachte mich nochmals zum Nachdenken, als er die Formulierung von der Zivilcourage gebrauchte. Oft habe ich mich gefragt, worin lag deine eigene mangelhafte Zivilcourage? Warum funktionierte sie nicht in entscheidenden Situationen? War es die Disziplin? Zu feige bin ich eigentlich nicht. Mit der Beantwortung dieser Frage bin ich noch nicht fertig.

Zuerst muß man bei sich anfangen! Hier stimme ich Genossen Hans Modrow zu, mit der allzu starken Betonung der Wende haben wir die Unglaubwürdigkeit nur erhöht. Darüber müssen auch wir uns klar sein, weil wir alle die Erneuerung mitgestalten und mitvollziehen müssen, gleich in welcher Funktion wir nach dieser Tagung bleiben. Das sind wir unserer Partei schuldig.